



## Allgemeines über Lunzenau.

Zu den romantischen Partien, die eines zahlreichen Besuches von Touristen sich erfreuen, gehört in unserem Sachsenland unstreitig auch das Muldental. Mitten in einem schönsten Teile desselben, am linken Ufer der Zwickauer Mulde, 181,35 Mt. über der Ostsee, liegt das schmucke, gegen 4200 Einwohner zählende Industrie-Städtchen **Lunzenau**, früher Mühlhausen genannt. Aus früherer Zeit, namentlich über die Gründung (1200), mangeln sichere Nachrichten.



Marktplatz

Zu einer Zeit, wo rings um uns noch dichte Wälder standen, in die nur selten eines Menschen Fuß sich verirrte, um den Eber zu jagen oder den flüchtigen Hirsch, mag es gewesen sein, daß einzelne, vielleicht vom Geschicke weniger Begünstigte, an den Ufern des Flusses in unserer Nähe ihre Hütten bauten. Jagd und Fischfang waren ihr Handwerk. Durch frühzeitige Erbauung einer Mühle an dem von Westen her fließenden Elsbach (ursprünglich Nylsbach), der, ein langes Tal durchströmend, in die Mulde mündete und der früher jedenfalls weit bedeutender gewesen ist als jetzt, erfolgte die Weiterentwicklung. Diese Mühle nannte man später die Großmühle, d. i. die jetzige Bogelsche Papierfabrik, und von ihr stammt unzweifelhaft der Name Mühlhausen. Wann dieser Name zuerst genannt ist, wissen wir nicht.

**Mühlhausen**, d. i. Lunzenau, hat von jeher in Abhängigkeit von Rochsburg gestanden. Der Burggraf Otto von Leisnig soll bereits im Jahre 1329 den alten Namen Mühlhausen mit Lunzenau vertauscht haben. Es wird er-